www.nomoonlanding.ch

René Droz

# Meine persönliche Mondlandungsgeschichte

## Inhalt

Inhalt ..... 1

**Die 60er Jahre bis zum Mondlandungs- Erlebnis 1969** ..... 2

**Welche Fakten in allen hiesigen Medien damals komplett verschwiegen wurden** ..... 3

**Die Fernsehsendung des Spiegel 2004 über die Zweifel an der Mondlandung** ..... 4

**2005 – 2015 Meine Zeit im VBS als Projektleiter für die Einführung der operativen Cyber Defense (milCERT)** ..... 5

**Mein Leben als Pensionär mit eigener Webseite** ..... 6

**Erkenntnisse aus meinem Leben für die Beantwortung dieser Fragen** ..... 7

## Die 60er Jahre bis zum Mondlandungs- Erlebnis 1969

Auch ich als junger Gymnasiast hatte die Nacht des 19.Juli 1969 vor dem Fernseher verbracht, hochbegeistert ob der fantastischen Technik, auch wenn die Bilder grottenschlecht waren. Als Grund hatte man angegeben, dass bessere Kameras halt zu schwer gewesen wären, und dass man überall, wo man konnte, Gewicht einsparen musste.

Das leuchtete mir damals ein, auch wenn ich es schade fand, dass man nicht anderswo gespart hatte und die Prioritäten auf das Spektakel für die Zuschauer gelegt hatte. Aber es bestätigte mir die offizielle Meinung, dass die NASA eben den Vorrang auf die Sicherheit der Astronauten legen musste und das Spektakel zweitrangig war. Wie diese Prioritätenordnung in der Realität tatsächlich umgesetzt wurde, war mir erst viel später klar.

Zwar hat man auch damals schon etwas gehört von Problemen bei der **Landefähre**, aber das zählten wir alle ja nur zu den erwartbaren Schwierigkeiten einer solch herausfordernden Mission. Zwar gab es offenbar auch damals schon Leute, die nicht an die Mondlandung glauben wollten. Aber das gibt es ja immer! Zwar kam im Schweizer Radio auch einmal eine Meldung, dass die NASA ab jetzt **keine technisch vertiefteren Informationen mehr** an den Pressekonferenzen mehr herausgeben würde. Und das machte mich schon erstmals etwas stutzig, aber alle akzeptierten das, «weil die Leute bei der NASA ja mit weit wichtigeren Sachen beschäftigt wären als mit dem Informationsbedürfnis der Presse». Diese Erzählung hatte ich auch akzeptiert, sehr naiv von mir, denn das war ein komplettes Fehlurteil. Es geht der Wissenschaft UND der Regierung nie um etwas Wichtigeres als um die Imagepflege in der Öffentlichkeit. Man hätte alle Ergebnisse in allen Details auf den Tisch gelegt.

Bei der Übertragung des ersten Mondrückstarts 1 oder 2 Jahre später hatte ich zum zweiten Mal eine Skepsis, dass dies nun wirklich echte Bilder waren. Das konnte nun einfach nicht sein mit diesem **seltsamen Wegspicken der Mondlandefähre** ohne sichtbaren Grund für Beschleunigung. Aber niemand aus meiner Umgebung und auch aus den Medien hatte sich darüber gewundert. Und so verdrängte ich diese Szene lange Zeit aus meiner Erinnerung.

Ich hatte ein Weltbild aufgebaut, das voller Zuversicht war in Bezug auf die Innovationskraft der Menschen, insbesondere der Wissenschaft, voller Vertrauen in die Aufrichtigkeit von westlichen Regierungen – die Boshaftigkeit der östlichen Mächte war allseits bekannt- und voller Vertrauen in die Kompetenz westlicher Medienschaffender als Kontrollinstanz der Politik.

Den 27.1.1967 – 2 Jahre zuvor - hatte ich auch nicht vergessen, als die Meldung kann, dass Apollo-1 einen Unfall hatte, bei dem 3 Astronauten ums Leben kamen. Aber solche Unfälle gehörten halt zum Risiko der Astronauten und nachdem man scheinbar die technische Ursache geklärt hatte, war das auch für mich mit dem bestehenden Weltbild vereinbar.

## Welche Fakten in allen hiesigen Medien damals komplett verschwiegen wurden

James Webb war der führende Kopf und auch selbst der Chef in der NASA bis 1968. Von ihm war praktisch nie die Rede. Er hat sich nicht öffentlich zur Mondlandung geäussert. Jedenfalls kannte man **seine kritische Rede** in Bezug auf die fehlende Unterstützung der Regierung nicht. Offenbar hatte aber diese Tatsache ihn zum vorzeitigen Rücktritt mit 62 gezwungen. Man hat dies einfach mit dem Präsidentenwechsel begründet, was keinen Sinn machen würde, wenn es um wissenschaftliche Kompetenz und Erfahrungswissen ginge.

Auch dass sein **designierter Nachfolger, Robert Seamans** diesen prestigeträchtigen Job in diesem Moment des Rücktritts nicht übernehmen wollte, war hierzulande unbekannt. Das hätten die Zweifel an der Aufrichtigkeit dieses Vorhabens - zumindest bei mir- schon damals sehr bestärkt.

Niemals wurde erwähnt, dass es unter den Astronauten **Kritiker** gab, die sich öffentlich geäussert haben, dass diese Mondlandefähre niemals auf dem Mond landen könnte. Niemals wurde erwähnt, dass zu diesen Kritikern ausgerechnet die Astronauten in der explodierten Apollo-1 Kapsel gehörten.

Niemals wurde erwähnt, dass nie jemand eine flugtüchtige Mondlandefähre filmen konnte und dass es 1968 bereits 3 missglückte Versuche davon gab.

Niemals wurde erwähnt, dass die NASA schon Jahre (1965) zuvor Hilfsmittel beschaffte, um Landemanöver bildlich darstellen zu können.
***(Lunar Orbit & Landing Approach Simulator)***

Niemals wurde erwähnt, dass Wernherr v.Braun mit einer NASA-Expedition im Jahre 1967 auf der **Antarktis nach Mondgestein** gesucht und dort auch gefunden hatte.

Niemals wurde erwähnt, die **NASA mit Flakscheinwerfern Mond-Bilder** herstellte, die man als echt verkaufen konnte.

Niemals -bis im Jahre 2004- wurde der **Fall Thomas Baron** in unseren Medien erwähnt, welcher im Auftrag der NAA untersucht hatte, warum es bei der NASA nicht vorwärts ging und welcher das Mandat hatte, seinen Bericht im May 67 bei einem Senatsausschuss vorzustellen. Seinen Unfall mit Todesfolge für seine ganze Familie kurz vor diesem Termin war nie thematisiert worden, obwohl gerade dieser Unfall den sicheren Abbruch der Apollo-Mission verhindert hatte.

Dass es 1969 nach der Mondlandung eine **Pressekonferenz** gab, die eine etwas bizarre Stimmung hinterliess, kann ich mich noch schwach erinnern. Aber ich hatte keine Gelegenheit, diese Aufführung auch komplett zu anzusehen. Sie hätte mich wohl auch damals schon sehr stutzig gemacht. Das Problem war einfach, dass, wenn man nicht die Zusammenhänge mit all den anderen Fakten erkennt, sich auch so ein seltsames Ereignis irgendwie erklären liess.

Niemals -bis im Jahre 2004-wurde der Name von **Bill Kaysing** – einem NASA -Insider, zuständig für die gesamet Apollo-Dokumentation, erwähnt, der ein Buch geschrieben hatte «We never went to the moon»
Niemals stand in der Zeitung, dass Armstrong 1994 bei der 25-Jahresfeier von **«wahrheits-verdeckenden Schichten»** bei der NASA sprach.

## Die Fernsehsendung des Spiegel 2004 über die Zweifel an der Mondlandung

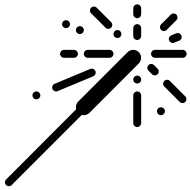
Erst jetzt, nach 35 Jahren, gab es einen ernsthaften kritischen Beitrag. Leider wurde diese Sendung schon bald wieder vom Netz genommen, so dass sie heute nicht mehr verfügbar ist. Aber dort wurde erstmals eine Zusammenstellung all dieser Ungereimtheiten veröffentlicht.

Hier wurden u.a. folgende Tatsachen präsentiert, welche nachweisbar sind:

**Bill Kaysing** war ein NASA Insider und war zuständig für die Dokumentation der NASA Mission Apollo. Er konnte beurteilen, welche Information von wo kam und ob die Quelle vertrauenswürdig war oder nicht. Er hat beim Spiegel-TV glaubwürdig geschildert, dass die veröffentlichten Informationen keineswegs mit der Wirklichkeit übereinstimmen können. Er gab hier ein Interview und hat 1976 schon ein Buch darüber geschrieben, das allerdings heutigen Publikations-Standards nicht standhält und darum nur schwer zu lesen ist.

Hier wurde auch publiziert, dass man aufgrund (den jetzt neu verfügbaren) von Google Earth Aufnahmen Landschafts-Ähnlichkeiten feststellte zwischen den Apollo-Bildern und Landschaften in geheimen Zonen der USA.

Hier wurde publiziert, wie viele der Mond-Astronauten Schwierigkeiten hatten, ihr weiteres Leben zu meistern. Neil Armstrong hat sich lebenslang geweigert, auf die Bibel zu schwören, dass er wirklich auf dem Mond gewesen sei und hat überhaupt keine Interviews mehr gegeben nach dieser sagenhaften Pressekonferenz.



**Erst mit all diesen Fakten** wurde mir klar, dass da auf viele der Fragen keine genügende Antworten vorhanden waren. Insbesondere die Fälle Grissom und Baron hätten rigoros und detailliert untersucht werden müssen und deren Resultate hätten an die Öffentlichkeit gehört, um auch nur den leisesten Verdacht eines Mordkomplottes durch den Staat (sprich: Geheimdienst) auszuräumen. Das ist aber offensichtlich nicht geschehen und nährt den Verdacht, dass man dies nicht konnte. Das war der Tropfen, der das Fass bei mir zum Überlaufen gebracht hatte und mein Weltbild wurde darob völlig auf den Kopf gestellt. Während einigen schlaflosen Nächten hatte ich daran herumstudiert, wie das so geschehen konnte und warum niemand hierzulande kritische Diskussionen darüber führte. Ein kurzer Dialog mit Bruno Stanek war ernüchternd.

Das hätte mich schon vorher alles sehr interessiert, wenn ich in irgendeiner Presse oder am TV davon gehört hätte. Ich sah und las täglich die damals verfügbaren Medien. Ich hätte mich für alle Fragestellungen im Detail und für alle die diversen Antworten interessiert, die darauf von zuständigen Stellen hätten gegeben werden müssen. Aber mir war auch (noch) nicht klar, dass solche Antworten gar nicht von zuständigen Stellen kamen, sondern ausschliesslich von Publizisten, die das ganze Medien-Narrativ mitkreiert hatten und gar nicht an skeptischen Stimmen interessiert waren.

## 2005 – 2015 Meine Zeit im VBS als Projektleiter für die Einführung der operativen Cyber Defense (milCERT)

Interessante Diskussionen mit Kollegen aus dem Umfeld der Armee-Kryptologie und des Geheimdienstes prägten diese Zeit. Auch Diskussionen über die Mondlandung. Die meisten dieser Leute waren studierte oder promovierte Mathematiker, Physiker oder Ingenieure. Die wenigsten teilten meine Meinung komplett, aber alle hatten sie irgendwelche Zweifel an der offiziellen Darstellung.

**2006 erschien die Meldung in der NZZ, dass bei der NASA wichtige Artefakte von Apollo verschwunden wären.**

Wie plausibel ist denn das? Einzige Zeitungskommentare: «Die Verschwörungstheoretiker bekommen Oberwasser. Aber das kann doch passieren in einem wissenschaftlichen Umfeld.» Ich sagte: «Vorsicht, das muss so nicht stimmen!

**2009 erschien die Meldung, dass das Mondgestein, das der niederländischen von der US Regierung geschenkt worden war, sicher nicht vom Mond stammen kann.**

Wie plausibel ist denn das? Einzige Zeitungskommentare:
«Die Verschwörungstheoretiker bekommen Oberwasser. Ja, die Museumsleitung hat da wohl geschlampt.» Ich sagte: «Vorsicht, vielleicht hat da jemand anders geschlampt!»

2014 entdeckte ich die Webseite www.apollophotos.ch von **Andreas Märki**. Ich nahm Kontakt mit ihm auf und erkannte, dass er den gleichen Ausbildungsweg genommen hat wie ich, nur ein einziges Jahr später. Wir versuchten zusammen zu erörtern, wie man überzeugende Beweise finden kann, um unsere These allgemein bekannt zu machen.

Er behauptet und beweist, dass die Original Landeaufnahme Apollo-11 gar nicht vom Mond stammen kann. Er beweist ebenso, dass der angeblich hinterlegte Reflektor auf dem Mond kein Beweis für die Mondlandung sein kann, denn er hat keinen Einfluss auf die empfangene Rückantwort eines Laserstrahls. Diese ist nämlich gleich gut wie ohne Reflektor. Er vergleicht die öffentlich verfügbaren Erkenntnisse über die Andockungs-Technik bei Gemini mit der Behauptung der Zeitdauern über die Andockung bei Apollo und kommt zum Schluss, dass das niemals realistisch ist. Er berechnet auch die Strahlungsmenge, die echten Mondlandefahrern auf sich geladen haben müssten und die niemals ein harmloses Mass gewesen wären, also anders als die offiziell genannten Werte. Diese Erkenntnisse finden sich auch im Internet mit heutigen Wissenschaftlern der NASA, insbesondere auch solchen, die sich mit der neuen Mondlande-Mission Artemis beschäftigen.

2014: Ich kaufte das Buch von **Gerhard Wisnewski**. Er stellte auch Videos zur Verfügung und bestätigt mit einer riesigen Fülle von weiteren Fakten und Untersuchungsergebnisse die vorhandenen Zweifel über die Echtheit der Mondlandung. Auch wenn nicht alle Details einwandfrei gleich gut belegbar und nachvollziehbar sind, wird die Beweislage damit insgesamt erdrückend.

2019: Andreas Märki gibt ein Buch mit seinen Erkenntnissen und Berechnungen heraus. Für Nicht-Fachleute etwas schwierig nachzuvollziehen. Aber der Anspruch ist halt ein wissenschaftlicher Beweis, nicht nur medial gut verkaufbare Skandal-Argumente.

## Mein Leben als Pensionär mit eigener Webseite

**Eigene Webseite**

2022: Ich entschliesse mich, eine eigene Webseite zu erstellen www.nomoonlandung.ch mit einer Übersicht über alle meine gefundenen Ergebnisse.

Dabei recherchiere ich noch weitere Quellen für unsere These. Ich recherchiere auch alle Quellen, die unsere These für eine Verschwörungstheorie halten und stelle fest: Die haben alle ihre Argumente bei wikipedia abgeschrieben. Unkritisch übernehmen die Befürworter der Mondlandung die dort gebrachten «Erklärungen» für die Ungereimtheiten, ungeachtet der Tatsache, dass dort offensichtliche Fehlbeurteilungen über physikalische, technisch-operative und auch politische Fragestellungen verwendet werden, und viele Fragen ***überhaupt nicht angegangen werden***. Wikipedia spielt sich als wissenschaftliche Plattform auf, ist aber völlig unkritisch gegenüber Mehrheitsmeinungen. Sie streichen nachweislich Angebote von Gegendarstellungen in dieser Geschichte und sperren Autoren aus, die nichtmehrheitsfähige Meinungen verbreiten. Das verträgt sich gar nicht mit echter Wissenschaftlichkeit.

Noch bestand ein ganz kleiner Zweifel, ob meine Recherchen wirklich zum richtigen Schluss geführt hatten. Die Beweislage ist erdrückend, aber für einen justiziablen Entscheid möglicherweise ungenügend, wenn man nicht auf einen Jury-Indizienentscheid abstützen wollte.

Dann durch den Hinweis von Märki entdeckte ich den Film «American Moon» von **Massimo Mazzucco** in der englischen Version. Dieser war schon 4 Jahre alt, aber hat bisher in der Öffentlichkeit zu keinem Aufsehen geführt. Er dauert dreieinhalb Stunden. Man muss sich die Zeit nehmen. Hier wird nicht nur hervorragend unterhalten, hier wird auch hervorragend recherchiert. Er, der Filmemacher, kann genau erklären, wie die Macher von Apollo die Bilder und TV-Aufnahmen hergestellt haben. Er kann genau erklären, wie das Cinemascope Verfahren funktioniert und woran man das Fake erkennt. Es gibt unzählige Beispiele von Beleuchtungsproblematik, Bewegungsproblematik, Papier-Film-Problematik und unzählige Diskrepanzen zwischen offiziellen Behauptungen und realen Belegen. Die meisten davon habe ich schon gekannt, aber einige neue waren hierbei dazugekommen. Er hat auch Original-Tonaufzeichnungen gefunden von Gesprächen des James Webb mit den Präsidenten Kennedy und Johnson und Videos mit den Astronauten belegen deren verstörtes Verhalten. Endlich wurde auch klar, woher das viele Mondgestein stammt und warum sich Geologen nicht auf die Frage einlassen, ob das jetzt wirklich vom Mond stammt.

Aber *ein* Beispiel war der Hammer, der die letzten Zweifel komplett zerschlug: Die (wiederauf-) gefundenen DVDs mit den Originalgesprächen zwischen Houston und den Astronauten. Zeugen der Fa. spacecraft bestätigen, dass diese Aufnahmen *unverändert* aus den («verschwundenen») Original Tapes der NASA erstellt wurden.

Daraus geht hervor, dass mindestens 2 Original-Gespräche nicht mit dem Mond stattgefunden haben können: Die Astronauten haben vergessen das «Beep» abzuwarten, bevor sie antworteten. Tja, welchen Beweis brauchte es jetzt noch? Jetzt gibt es ein Narrativ, das alle Fragen beantwortet: das muss wohl der Wahrheit am nächsten kommen.

Es bleiben noch die Fragen, warum die Wahrheit heute niemand mehr wissen will, warum man früher so naiv gewesen ist und ob solche Lügen der Menschheitsgeschichte systematisch sind. Darum habe ich mich auf meiner Webseite auch mit diesen Fragen auseinandergesetzt.

## Erkenntnisse aus meinem Leben für die Beantwortung dieser Fragen

**Warum habe ich selbst so lange an die Mondlandung geglaubt?**

Nach dem Studium als Dipl. El.-Ing ETH (1973-1977) in Zürich und einigen weiteren Jahren Berufserfahrung hätte ich erkennen können, dass die benötigte Technologie für computerunterstütze Landemanöver ja damals mitnichten vorhanden sein konnte. Man hätte sich auf manuelle Fertigkeiten des Steuerns abstützen müssen, die – insbesondere in der angegebenen Zeitdauer nie und nimmer nachvollziehbar waren z.B. aufgrund der damaligen Erfahrungen mit der Gemini Mission. Auf dem Mond gibt es ja auch keine Leitstrahlen.

Ich habe aber *nicht* all diese Daten gesammelt und verglichen, in der Meinung, das hätte schon lange jemand anderes auch getan und an die Öffentlichkeit gebracht, wenn sich daraus neue Sichten ergäben. Allerdings gab es eben lange Zeit niemanden, der ein Interesse an so einer Entdeckung gehabt hätte, zumal die Hochschulen und Universitäten an der Weltraumtechnik generell interessiert waren und sich nicht den Zugang zur NASA vermiesen wollten. Die Uni Bern hat ja sogar ein Stück des Ruhmes selbst mit abbekommen und war somit ein Teil des Schwindels- wenn auch mit Sicherheit unbewusst.

Ich lernte daraus, dass nicht die Wahrheit, sondern einzig die **Interessenslage** die Motivation für die Erstellung von Publikationen dominiert. Nur selten machen sich Investigativ-Journalisten an Themen heran, wo das Herausfinden der Wahrheit zentral ist.

**Wie kann ein demokratischer Staat so eine Lüge erfinden?**

Im Staatsdienst (1994-2015) lernte ich, dass die Wahrheit nicht das oberste Gut ist, das es dort zu verteidigen gilt. Das Wohl des Staates besteht in erster Linie darin, dass man das Bild des Staatsapparates im bestmöglichen Glanz medial erscheinen lässt. Sollte es Unzulänglichkeiten, Widersprüche oder gar Fehlleistungen geben, so werden die im internen Rahmen der Geschäftsordnung und unter dem Radar der Öffentlichkeit ausgeräumt, sofern ein Handlungsbedarf obrigkeitlich erkannt wird. Das heisst, wenn Medien (überhaupt) bedient werden, dann (gefälligst) nur mit positiven Meldungen. Schlechte Meldungen aus Gerüchten oder Informationslecks sind schädlich. Das sind solche, die z.B. auf Inkompetenz schliessen lassen könnten. Der Staatsapparat führt Gesetze aus, er macht nichts mehr aber auch nichts weniger. Das einzige Subjekt, das dabei Fehler machen könnte, ist der/die einzelne Mitarbeiter/in. Der Apparat kann keine machen. Er darf höchstens Optimierungsbedarf haben bei den Abläufen oder in der Organisation. Als Mitarbeiter/in bist du darum auf den Schutz dieses Apparates angewiesen.

Nestbeschmutzer nennt man diejenigen, die sich nicht an diese Doktrin halten. Sie werden auch hierzulande verfolgt und bestraft, auch wenn ich mir Fälle wie Grissom oder Baron (1967) in der Schweiz so nicht vorstellen kann, unter der Annahme, dass diese damals eben *keine* Unfälle waren, so wie ich heute das nur vermuten kann.

Bei der Schweizer Armee habe ich gelernt, dass die geheimdienstlichen Aktivitäten nochmals eine Stufe vertraulicher sind und dass diese in gar keinem Fall an die Öffentlichkeit gelangen dürfen. Und das obwohl der Schweizerische Nachrichtendienst mit demjenigen der USA kaum zu vergleichen ist. Die Enthüllungen um *Edward Snowden* und die Fälle *Chelsea Manning* und *Julian Assange* zeigten in der Öffentlichkeit erstmals auf, was ich im Zusammenhang mit meiner Verantwortung als Chef der operativen Cyberabwehr (2005-2015) intern schon länger wusste: **Die Wahrheit kann durchaus lebensgefährlich sein, wenn man sich mit vitalen Staatsinteressen einer Grossmacht anlegt!**

**Die Bedeutung der Mondlandung für die USA in den späten 60er Jahren kann man überhaupt nicht überschätzen**. Es war sozusagen *das* Ereignis, das die kippende westliche Welt wieder in jene Ordnung zurückgebracht hat, die wir als Menschheit seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges aufgebaut hatten. Gut und Böse waren danach wieder an ihren Plätzen.

Dass dieses Ereignis in den späten 60er-Jahren absolute Priorität bei der US-Staatsräson genoss und um *jeden* Preis gelingen musste, ist in der Folge sehr gut nachvollziehbar. Die Bedeutung der Formel «*Failure was no option*», welche die Astronauten immer wieder verwendet hatten, muss nicht sinngemäss sondern wörtlich interpretiert werden: Wegen der Staatsräson und wegen der Psycho-Hygiene für die Astronauten. Sie hatten keine Wahl!

**Wie hätte ich mich verhalten in dieser Situation?**

Nachdem ich auch noch gelernt habe, dass der oberste Denker der amerikanischen Sicherheitspolitik, Zbignew Brzezi'nski sein Lebenswerk der US-Doktrin «Amerika als einzige Supermacht» in den 90er Jahren herausgegeben hat, und zwar mit dem Titelbild der Mondlandung, ist für mich die Geschichte abschliessend geklärt. Er war es nämlich, der den Präsidenten Lyndon B. Johnson, genau in jener Zeit (1967) beraten hat.

Ich stelle mir vor, ich wäre einer der Astronauten gewesen: Ich hätte vielleicht mitgemacht bei dem Schwindel, weil es ja vielleicht keine Alternative gab, ich wäre bestimmt genauso mürrisch an diese Pressekonferenz gegangen und hätte mich ebenso geweigert, auf die Bibel zu schwören.

Ich stelle mir vor, ich wäre der NASA Chef **Webb** gewesen: Ich hätte in dieser Situation bestimmt ebenso von der Möglichkeit, mich mit 62 Jahren pensionieren zu lassen, Gebrauch gemacht (sic!).

Ich stelle mir vor, ich wäre der NASA Vize-Chef **O'Paine** gewesen: Ich hätte mich wohl *eher nicht* als Nachfolger gemeldet und so wie **Robert Seamans** als designierter Nachfolger auf das Amt verzichtet.

Ich stelle mir vor, ich wäre damals US-Präsident **Johnson** oder **Nixon** gewesen: Ich hätte mich *möglicherweise* bei den real-existierenden Bedingungen genauso auf die Inszenierungs-Variante eingelassen bzw. sie zugelassen, wenn man mir glaubhaft versichert hätte, dass man das im Griff hat (natürlich unter dem «*plausible presidential denial»* Vorbehalt, wie das alle tun).

Ich stelle mir vor, ich wäre Präsidentenberater **Brzezi`nski** gewesen: Ich hätte genauso ein Buch schreiben müssen mit diesem Titelbild. Was ich aber mit Sicherheit nicht gemacht hätte: Den Gus Grissom und den Thomas Baron liquidieren lassen oder die Untersuchungen dazu be- oder verhindert.

Jetzt stelle ich mir vor, ich wäre ein **Journalist** gewesen: Ich hätte die Wahrheit gnadenlos auf den Tisch gebracht! Aber wäre ich damals dazu in der Lage gewesen, - ohne Internet! -?